



KIRCHDORFER



Gemeindebrief



Ausgabe 167

November & Dezember 2024 ~ Februar 2025



Aus der Feder des Pastors



Lasst eure Lenden umgürtet sein
und eure Lichter brennen.

Liebe Gemeinde,

Lukas 12,35

Das ist der Wochenspruch des Ewigkeitssonntags: Jesus spricht: *Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.* Wir merken, dass diese Worte nicht recht unserem eigenen Sprachgebrauch und unserer heutigen Welt entsprechen wollen. Was sind Lenden, was bedeutet „umgürtet sein“ und warum sollen unsere Lichter denn ständig brennen? Was meint der Herr Jesus hier überhaupt?

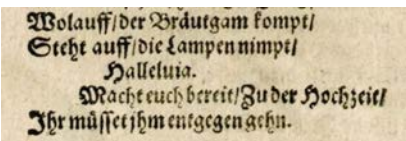
Am Ende des alten Kirchenjahres und am Anfang des neuen richten die Bibellesungen und Predigttexte unseren Blick auf das Kommen des Herrn Jesus – zuerst steht sein baldiges Kommen am Ende der Zeit im Blick. Am jüngsten oder letzten Tag kommt der Herr, die Welt und alle Menschen zu richten – sie öffentlich zu sortieren in zwei Gruppen: Diejenigen, die für immer in die Hölle und diejenigen, die für immer auf die neue Erde und in den neuen Himmel kommen werden. Und dann beginnt die Ewigkeit, „Zeit ohne Zeit“. Mit dem Übergang in die Adventszeit verschiebt sich der Blick zunehmend auf Christi erstes Kommen in die Welt, das wir zu Weihnachten feiern. In beiden Fällen gilt, dass wir uns vorbereiten auf sein Kommen, damit wir parat stehen, wenn er kommt.

Mit dem Wochenspruch ruft der Herr Jesus genau dazu auf. Mit „Lenden“ sind die Oberschenkel und Hüften gemeint. Die sollen „umgürtet werden.“ Die Graphik auf der gegenüberstehenden Seite mag den Vorgang erklären (leider gibt es sie nur auf Englisch). Zur Zeit Jesu trugen Männer und Frauen lange Gewänder, die zwar gemütlich waren, aber bei der Arbeit oder im Kampf die Beweglichkeit störten. Diese Gewänder mussten daher hochgebunden werden, wenn der Mensch auf alle Fälle vorbereitet und zur Arbeit oder zum Kampf (damals gab es keine Uniformen) bereit sein wollte. Jesu Aufruf, die Lenden zu umgürten bedeutet im übertragenen Sinn: Räumt aus dem Weg, was euch beschwert und hindert, seid wachsam und auf alle Fälle gefasst, damit ihr jederzeit handeln könnt. Die brennenden Lichter, die er meint, sind Öllampen – im Gleichnis von den 10 Jungfrauen mussten sogar die klugen Jungfrauen ihre Lampen zuerst noch anzünden, als der Herr kam.

Das hat gedauert, denn es war dunkel, und sie mussten wohl zuerst nach Feuerzeug fummeln und jede Lampe anzünden, bevor sie parat waren. Besser wäre es gewesen, wenn die Lampen brennten und genug Öl dafür vorhanden war. Mit seinem Wort ruft der Herr uns auf, es besser als die klugen Jungfrauen zu machen und unsere Lichter immer brennen zu lassen – damit zu rechnen und darauf gefasst zu sein, dass er tatsächlich kommt! Es geht darum, dass wir bereit sein sollen, ihn zu empfangen und mit ihm zu gehen, wenn er kommt. Ein passendes Wort – auch wenn die Mode sich längst geändert hat.



Euer Pastor Karl Böhmer



HOW TO GIRD UP YOUR LOINS

1: THE TUNIC wouldn't allow you to do heavy labor or fight in battle, necessitating the "girding" of one's loins.

2: FIRST, hoist the tunic up so that all the fabric is above your knees. This will give you mobility.

3: GATHER all the extra material in front of you, so that the back of the tunic is snug against your backside.

4: ONCE the excess fabric is gathered in front, pull it underneath and between your legs to your rear. This feels much like a diaper.

5: GATHER half of the material in each hand, bringing it back around to the front.

6: FINALLY, tie your two handfuls of material together, and you're all set for both battle and some hard labor. Go forth, be ye men, and gird up your loins!

© Art of Manliness and Ted Simpson. All Rights Reserved.

2024 Jahreslosung



Friedenstifter woll'n wir sein,
 Christus lädt uns dazu ein.
 Liebe und Gerechtigkeit
 woll'n wir leben hier und heut.
 Gott unsre Nacht erhellt,
 uns in seinen Dienst gestellt.
 Tochter und Sohn von Gott
 geliebt, trage weiter,
 was er gibt.

Menno Simons/
 Liliane Gerber

2025 Jahreslosung



WICHTIGE DATEN

DEZEMBER

- 01. Adventsfeier 17h00
- 06. Jahreshauptversammlung der Jugend
- 12.-15. Kinderlager in Lüneburg
- 12.-15. Teenagerlager in FELS
- 10.-15. Rüstwoche in Kirchdorf



Gott wurde
Mensch, um dein
Herz zu erreichen.

JANUAR 2025

- 18. Jahreshauptversammlung der Frauen
um 14h30

FEBRUAR

- 01. Jahreshauptversammlung
- 04.- 06. Frauenfreizeit in Fels Retreat



*Der Herr gründe euch
immer fester im
Evangelium, bis
Christus in euch
Gestalt gewinne!
Gal 4,19*



GEBURTSTAGE

unserer lieben Senioren



2025

Januar

06. Ivan Voigts	79
08. Henny Hillermann	85
15. Werner Schroeder	75
17. Herby Uhlmann	85
26. Verona Meisegeier	85
26. Martin Bielefeldt	84
28. Theo Eggers	73

Februar

03. Wiltrud Wiesinger	82
07. Ruth Wiesinger	80
21. Edith Schulz	70
22. Ingla Uhlmann	83

November

10. Siegfried Köhne	79
19. Renate Eggers	91
27. Eduard Lauterbach	78

365 GESEGNETE TAGE

Dezember

12. Rosmarie Küsel	75
20. Magdalene Schroeder	83
28. Ursula Köhne	87

Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
Psalm 139,5



Das Wort ward
fleisch und wohnte
unter uns, und wir
sahen seine
herrlichkeit.
Joh 1,14

In guten Zeiten wirken wir oft stark und meinen alles selber zu können. Aber in stürmischen Zeiten, wenn unsere Seele vor Angst und Sorgen mutlos ist, möchten wir Gott besonders vertrauen. Der Weg zu göttlicher Herrlichkeit ist weit und steil und wenn wir uns nicht in allen Lebenslagen vertrauensvoll um seine Führung bemühen, können wir ins Straucheln geraten. Wir brauchen Seine Hilfe in allem Kummer, der uns umgibt. Nur ER kann uns sicher geleiten auf die saftigen Wiesen der Gnade und himmlischen Hochflächen des Friedens. Denn nur dort können wir zur Ruhe kommen und Gott loben und danken.



NEUES AUS DER GEMEINDE

Fleißig wurde im November gebacken, wobei viele Heinezfrauen die Gemeindegüche in eine Weihnachtsbäckerei verwandelten.

Der herrliche Geruch von frischen Weihnachtsplätzchen erinnerte automatisch an die große Freude, die das Wunder von dem Christfest bringt.



Auf Händen und Knien wurden die beiden Damen beim zweijährlichen Großsaubermachen von der Halle und Kirche geknipst.

Denn die Freude am Herrn ist eure Stärke. Neh 8, 10b

"schauen den Mamas beim Teeschenken zu"

Sei Du unser Gast!



T
&
a
i
l
l
i
e

M
&
i
l
l
i
a

Aus der Christenlehre wurden am 12. August entlassen:



Gott erfüllt mein Herz mit großer Freude. Er ist es, der mich aufrichtet und mir neue Kraft gibt. SERIE 1 SAUKAL 21



Sonika Ringelmann,
Nicola Niebuhr,
Nicole Meister und
Heinz Koch

Ihren Schulabschluss machten:

Calvin beginnt eine Lehre als Dieselmechaniker in Pretoria.

Calvin Meister



Hilko Hillermann



Hilko macht erst Mal eine praktische Erfahrung als Netzwerktechniker und 2026 beginnt er sein Studium in Pretoria in BCom Law.

Kylie Schulz

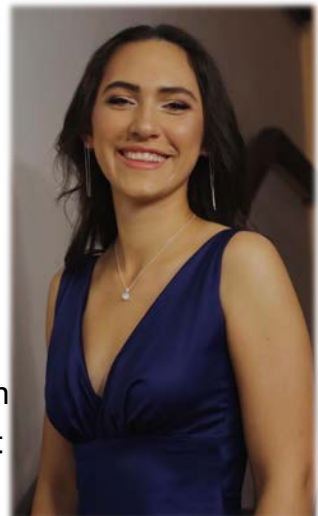


Kylie fängt ihr Studium in Microbiology an der Uni in Pretoria an.

Martina Wiesinger



Martina freut sich schon sehr auf ihren Schulabschluss und das neue Kapitel in ihrem Leben. Auch wenn sie ihr Zuhause sehr vermissen wird möchte sie an der Uni in Stellenbosch ein BCom Industrial Psychology studieren.



Karissa Ringelmann

Karissa beginnt ihre Lehre als Somatologist bei Isa Carstens in Pretoria.

Melanie Niebuhr



Melanie studiert an der Uni in Pretoria ein BCom Market Management.



Tanya Hellberg



Tanya freut sich schon sehr auf den Kursus Business Principles, den sie im nächsten Jahr am Varsity College macht und dann 2026 möchte sie an der Uni in Pretoria ein B.Consumer Science in Clothing Retail studieren.



Folgende Bläser empfangen am Posaunenfest in Uelzen ihre Medallien.



Selwin Eggers 25 Jahre,
Theo Eggers 60 Jahre

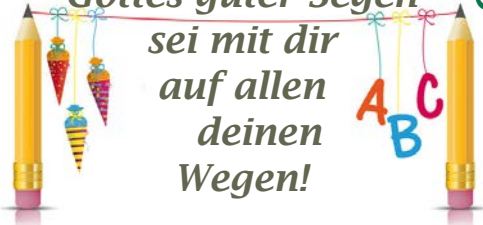


Lothar Köhne 25 Jahre.



Gottes guter Segen

sei mit dir
auf allen
deinen
Wegen!



Schulanfang

LUKE Eggers

LENA Hillermann

LIYA Meyer

MARTIN Ringelmann



Wenn du durchs Wasser gehst,
will ich bei dir sein, damit dich
die Ströme nicht überfluten;
Und wenn du im Feuer gehst,
sollst du nicht brennen, und die
Flamme soll dich nicht
versengen.
Jes. 43

Aus der Our Saviour Gemeinde

KAYLA Meyer

BENJAMIN Albers

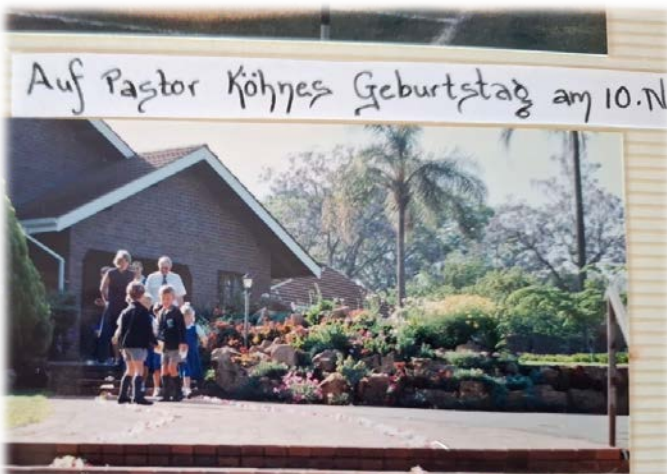


In die Christenlehre kommen im Januar
2025:

Eva Meyer,
Jens Meyer,
Lukas Hillermann,
Carsten Schulz,
Timo Ringelmann



Freudig dürfen wir berichten, das sich nun doch ein Foto von Pastor Köhnes Geburtstag finden lassen hat. In der vorigen Arche wurde von der Tradition berichtet, die an den Geburtstagen der Pastoren in Kirchdorf gehandhabt wird.



Sollt ich meinen Gott nicht singen?
Sollt ich ihm nicht dankbar sein?
Denn ich seh in allen Dingen.
Wie gut er's mit mir meint.

ICH WOLLTE
EINFACH MAL
Danke
SAGEN

Ich fange mit dem obrigen Gesangvers an als Dank an meinen Herrn während meines Aufenthalts im Krankenhaus. Ich danke den Pastoren Karl Böhmer, Chris Johannes und Dieter Reinsdorf für alle treuen Besuche. So danke ich auch alle aus der Gemeinde für Besuche, Gebete und WhatsApp, dir mir während meiner Zeit im Krankenhaus und danach zugekommen sind. Sie gaben mir den nötigen Mut und die Freude.

Euch sei gedankt.

Erwin Eggers

SELK_news

Newsletter der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche

Ein Beitrag aus der aktuellen SELK-news zu dem 50. Ordinationsjubiläum von Altpräses Peter Ahlers.

50. Ordinationsjubiläum von Peter Ahlers

In der Christuskirchengemeinde Wiesbaden wurde am 12. Sonntag nach Trinitatis das 50. Ordinationsjubiläum von Präses i.R. Peter Ahlers im Gottesdienst begangen. Der Jubilar wurde auf den Tag genau am 18. August 1974 im südafrikanischen Wartburg (Gemeinde Kirchdorf) ordiniert, nachdem er ein Jahr zuvor in Bleckmar sein 1. Theologisches Examen bestanden und zum Vikariat nach Südafrika entsandt wurde. Bis zu seinem Ruhestand war er Pastor in und später Präses der Freien Evangelisch-Lutherischen Synode in Südafrika (FELSISA). Mit seiner Frau Renate wohnt er seit bald vier Jahren in Wiesbaden.



Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
verriche das Deine nur getreu und trau des Himmels reichen Segen,
so wird er bei dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott
setzt, den verlässt er nicht.

G. Neumark



GEBURT

11.11.2024



Der Herr ist meine Stärke und
mein Schild; auf ihn hofft mein
Herz, und mir ist geholfen. Und
mein Herz ist fröhlich, und ich
will ihm danken mit
meinem Lied.
Psalm 28,7

Ryan Ralph Wittig
Sohn von
Michelle und Ralph Wittig



24.11.2024



Herr, ich freue mich über den
Weg deiner Zeugnisse wie über
allen Reichtum.
Psalm 119,14



Zum 1. Advent wurde Philip Schulz im
Bläserchor willkommen geheißen. Wir
wünschen Philip viel Freude und Gottes
Segen beim Üben und Blasen.

Themen zu Weihnachten von Andreas Räber
zusammengefasst A Eggers, überarbeitet Pastor K.Böhmer



Es ist wieder Weihnachtszeit. Zeit, das Fest mit der Familie oder mit Freunden zu feiern. Eine neue, hübsche Weihnachtsdekoration anschaffen, Weihnachtsbaum aufstellen und verzieren, Geschenke zum Heiligabend einkaufen und verpacken, Kerzenlicht, ein feines Essen, gute Musikwahl und natürlich eine ansprechende Weihnachtsgeschichte mit Tiefgang aus dem Gottesdienst. Das alles trägt zu einem gelungenen Fest bei: oder?

Die Weihnachtsgeschichte: Eine alte Botschaft, neu gelebt!

Maria, Josef, Jesus Christus (das Christkind), die Hirten auf dem Feld, die drei Könige aus dem Morgenland; bei der traditionellen Weihnachtsgeschichte dreht es sich um Menschen und um deren Perspektiven. Handwerker, Hausfrauen, Hirten und Könige – die ganze Gesellschaft ohne Rücksicht auf Hierarchien, dafür gemeinsam mit einer Vision.

Gott wurde Mensch! Es wurde angekündigt und erwartet von Anhängern und abgestritten von Kritikern. Und dann war er wirklich da. Konkret. Greifbar. Ohne Wenn und Aber. Ein Gemeinschaftserlebnis, welches Hoffnung vermittelt, mit vielen Emotionen verbunden. DIE Geschichte wurde neu geschrieben.

Weihnachten: Eine neue große Geschichte nimmt Gestalt an, und wir sind Teil davon, auch wenn wir es nicht merken.

Statt Auge um Auge und Zahn um Zahn, geht es auf einmal um Feindesliebe. Um eine Regelung der Prioritäten. Um Gleichwertig- und Gerechtigkeit. Um Nächstenliebe. Statt wir, steht jetzt Gott im Zentrum. Statt nur Buchstaben, die wir lesen, - Glaube, mit befreienden Perspektiven. Durch diesen Glauben wird unser Denken und Handeln dann von Annahme und Liebe geprägt. Weil es Gott durch seinen Sohn seit Weihnachten selbst so vorgelebt hat.

Im Glauben wachsen ist stets wichtig: oder haben wir uns schon zu sehr an unseren Alltag gewöhnt? Dass wir uns anders, respektvoller, liebevoller begegnen, dass wir unsere Umwelt ernst nehmen und lernen, mit weniger Luxus zu leben, erfordert Beweglichkeit und Entwicklung und das ist mitunter anstrengend. Wir wünschen uns authentische Anführer, die nicht des Geldes, des Ansehens oder der Macht wegen in ihrem Amt sind. Es kommt auf unsere innere Überzeugung an.

Damit wären wir wieder bei Weihnachten. Gott ging es ebenso um unser Inneres. Wie sonst lässt sich diese Welt verändern? Was können Menschen wie du und ich schon bewegen? Die Großen machen ja doch, was sie wollen. Man ist eben manchmal versucht, so zu denken. Können einfache Menschen überhaupt etwas bewegen? Und ob! Jede Idee fängt klein an. Mit Menschen, die sich Zeit nehmen, ihre Überzeugung zu leben.

Die ersten Schritte wagen und dann dran bleiben. Erreichbare Ziele anstreben. Schritt für Schritt vorwärtsgehen. Statt die ganze Schweiz verändern zu wollen, im eigenen Dorf wertvolle Akzente setzen.

Oftmals war nicht die Idee, den ersten Schritt zu machen schlecht, sondern die Ausdauer zu klein. Vielleicht fehlte das Geld oder die Rückmeldungen frustrieren uns.

Wenn in einem Unternehmen die Reinigungskraft ausfällt und niemand ihren Job macht, sinkt die Motivation der Mitarbeiter rapide. Die Reinigungskraft mag jede Woche unauffällig ihren Job machen, doch unauffällig bedeutet nicht, dass ihr Job unwichtig ist. Ganz im Gegenteil.

Und wieder kommt Weihnachten ins Spiel.

Im Kleinen startete auch Gott. Als kleines Kind. Geboren in einem einfachen Stall. Und seine Eltern? Unauffällig, arm und trotzdem zufrieden. Ein Zimmermann und eine Hausfrau. Total unauffällig. Beide hatten einen starken Glauben an Gott, trotz der Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert waren.

In der Weihnachtsgeschichte sehen wir den radikalen Glauben und das Vertrauen der heiligen Familie in Gott. Sie hörten die Botschaften des Engels, vertrauten darauf und handelten danach. Sie hielten an ihren höchsten Überzeugungen fest und blieben ihrer Bestimmung treu. Wie wir alle hatten sie ihre eigenen Ambitionen und Pläne für ihr Leben. Es kann allzu leicht passieren, dass Besorgungen und Logistik unsere Feiertage in Anspruch nehmen. Aber wir können uns vom Beispiel der Jungfrau Maria inspirieren lassen und die innere Ruhe, das Vertrauen in Gottes Führung und die Demut annehmen, die unsere Augen für das ewig leuchtende Licht Christi öffnen.

In der Zeit in der wir leben, in der wir rund um die Uhr und von überall her erreichbar sind, wo wir von den Medien überfallen werden, ist es oft schwierig, das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden. Unsere ursprüngliche Überzeugung fällt hohen Zielen zum Opfer. Von erschreckenden und traurigen Ereignissen – so genannten Hiobsbotschaften – vernehmen wir täglich in den aktuellen Nachrichten. Immer mehr Fotos von Leserreportern, Videos, mit Originalton immer «näher» und immer brutaler. Unsere vernetzte Welt bringt die sinnlose Brutalität des Lebens direkt aufs Handy, auf den PC oder den Tisch. Manch einem geht das verständlicherweise sehr zu Herzen. Sich abgrenzen hat nichts mit mangelnder Hilfsbereitschaft zu tun.

Oft geschieht das aus reinem Selbstschutz. Gewalt gab es schon früher. Seit es Menschen gibt, gibt es Mord und Totschlag. Angefangen hat dies laut biblischem Bericht schon bei den ersten Menschen. Mit Kain und Abel und dem sogenannten “Brudermord” (Bibel, 1Mose, Kapitel 4).

Auch die Weihnachtsgeschichte in der Bibel hat mit Brutalität zu tun. Es ist der Anfang einer einzigartigen Geschichte (Weihnachtsbotschaft). Mit der Geburt von Jesus Christus wird Gott sehr konkret.

Das Leben von Christus ist die vorgelebte Einladung für uns Menschen, uns auf einen liebenden Gott einzulassen. Das klingt gut. Und wo ist nun die Brutalität?

Am Ende des irdischen Lebens von Christus. Dort wurde er gekreuzigt, begleitet von verletzendem Spott und Hohn wie: "Bist du der Sohn Gottes, dann hilf dir selbst." Harte Worte für jemanden, der Gutes im Sinne führte und sein einmaliges Leben für seinen Auftrag opferte.

Das einzigartige Leben von Jesus Christus wurde krass und schonungslos beendet. Und nun?

Was wir brauchen ist einer Richtlinie, die mehr Distanz zu all den Anforderungen und Herausforderungen gibt.

Damit wären wir wieder bei Weihnachten.

Die Weisen aus dem Morgenland hatten "seinen Stern" gesehen. Eine deutliche Richtlinie die zum Heiland führt. Auch bei uns, heute im Alltag, kann sich wirklich Wichtiges durchsetzen. Allerdings braucht es von uns eine Bereitschaft zum Hinhören und uns wo erforderlich, innerlich oder äußerlich auf den Weg zu machen..

Was ist wichtig? Aus der Sicht von Weihnachten wohl alles, was mit Menschen, Liebe und Leben zu tun hat. Manchmal auch Einsamkeit, Beziehungsstress oder Konflikte. Erwartungen und Erfahrungen stimmen nicht überein. Das war schon immer so, muss aber nicht so bleiben.

In der Weihnachtsgeschichte bringen die heiligen drei Könige wertvolle Geschenke für das Christkind.

Weihnachten konkret:

Gott schenkt sich selbst. Ein neues Leben mit neuen unendlichen Perspektiven, konkret vorbereitet und real gelebt. Ein neues Leben unter anderen Voraussetzungen ist möglich. So gesehen wird aus sinnloser Brutalität, aus einer Hiobsbotschaft, eine Weihnachtsbotschaft. Aus einem scheinbar definitiven Ende wird neues unendliches Leben.

Schwer vorstellbar. Die Bibel spricht davon, dass Christus für die Menschen sterben musste.

Als Gottes Sohn habe er die Verfehlungen aller Menschen auf sich genommen. Dadurch wurde eine persönliche Beziehung von Mensch zu Gott ermöglicht, sowie der Zugang zum ewigen Leben nach dem Tod geschaffen.

Profitieren können wir vermutlich, wenn wir es annehmen. Das haben Geschenke so an sich. Vielleicht bekommt Weihnachten eine tiefere Bedeutung, wenn wir sie an uns heranlassen und damit unser Leben einem tieferen Sinn öffnen – damit neue einzigartige Weihnachtsgeschichten geschehen.

Außer Spesen nichts gewesen? War alles umsonst? Oder ist es Teil eines konkreten Planes, Teil einer außergewöhnlichen Liebe, die wir vermutlich nie verstehen können?

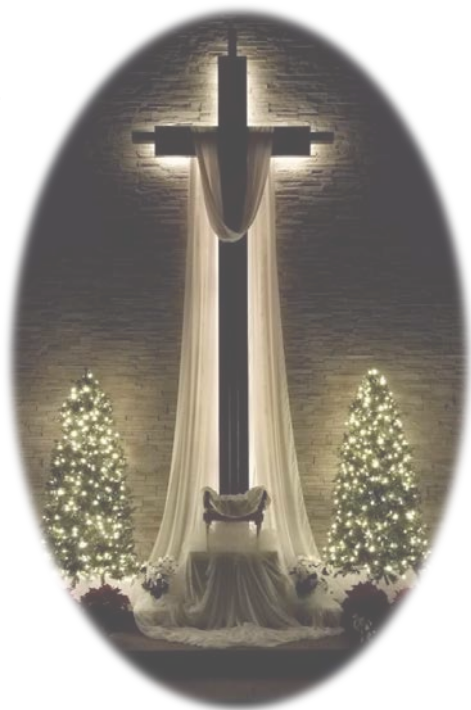
Die gute Nachricht von Weihnachten ist, dass die Botschaft von Weihnachten eine zeitlose Liebe ist, auch wenn sich die Welt oder unsere Umstände ändern. Sie bringt Hoffnung und schenkt uns neue Perspektive.

Können wir selbst etwas davon vermehrt umsetzen? Veränderungen beginnen oft im Stillen.

Das klingt ja fast nach Weihnachten...

Advent, es naht das Fest des Herrn,
Dum machet euch bereit.
Die Freudenbotschaft, nehmt sie an,
in dieser selgen Zeit.

GESEGNETEN ADVENT



Gestern, Heute und auch Morgen

Fortsetzung aus der Arche 166



Eugen wächst in Berghof als freundlicher und wohlbekannter Junge auf. Als Teenager mag er gerne singen, und das Blasen möchte er schnellstens lernen. Vater Schumann aus dem Nachbardorf hat große Not, die hohen Kosten der Reparatur seines Pick-ups zu zahlen, als ein fremder Mann ihn um ein Brot an der Kasse bei Checkers bittet.

Vater Schumann sah nur die große Summe von R60 000.00 in seinen Gedanken widerspiegeln. „Geh hin und hole dir ein Brot!“ sagte er schroff. Geduldig wartet er an der Kasse, das Brot für den armen Mann zu bezahlen. Groß und größer wurden die Augen von Herrn Schumann, als er den Mann eilend auf ihn zukommen sah mit dem Einkaufswagen fast bis an den Rand gefüllt mit Ess- und Trinkwaren. „Gnädiger Gott, bitte hilf mir, diesem Mann geduldig, friedvoll und vor allem GERNE zu helfen!“ wiederholte er in Gedanken und dachte an Mose, der mit den unzufriedenen Israeliten in das verheißene Land zog. 40 Jahre lang vertraute Mose seinem Gott und Herrn, das wollte auch Herr Schumann machen; seinem Gott und Herrn vertrauen das alles gut wird! Außerdem erinnert er sich an die Predigt vom vergangenen Sonntag, bei der Johannes jeden ermahnte, sein zweitletztes Hemd für den Notleidenden herzugeben. Ob er wohl ahnte, wie schwer das ist, als er es sagte?

Donnerstags geht Clara immer in die Kirche ihren Orgeldienst für den kommenden Sonntag einzuüben oder auch einfach nur ein wenig zu musizieren. Heute ist Dienstagvormittag und Clara fährt, ohne viel zu überlegen zur Kirche und setzt sich wie gewohnt an die Orgel und fängt an zu spielen. „Ermuntert euch und singt mit Schall Gott unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge tut,“ singt Clara leise mit.

Zur gleichen Zeit ruft Eugen von der Schule seine Mutter bei der Arbeit an. „Bitte hole mich sofort ab, ich habe große Not!“ Als er sich zu ihr ins Auto setzt, laufen ihm die Tränen übers Gesicht. Schluchzend berichtet er, dass seine Freunde bei der Schule ihn an diesem Dienstag so sehr piesackten und mit ihm rumpöbelten, beleidigten und als Schwächling

bezeichneten, dass er keinen anderen Ausweg wusste als sofort ins Gotteshaus zu gehen, um dort seine nötige Kraft wieder neu zuschöpfen.

Die Kirchentür stand offen, und er hörte die Töne von dem Lied: „Früh am Morgen Jesus gehet,“ welches er als Kind schon zuhause lernen durfte. Die 4. Strophe kam ihm in den Sinn; „Weiden uns auf grünen Auen, dass wir deine Fülle schauen,“ erinnerte ihn an den 23. Psalm und an David, der mutig vor Goliath stand und dessen Anfechtungen mit Gottes Hilfe überwand.

Stracks geht er an den Kirchenbänken vorbei und setzt sich in die vorderste Bank. Tief lässt er seinen Kopf hängen. Nur seine noch so jungen Hände scheinen diesen halten zu können.

Clara bemerkt den schluchzenden Jungen und spielt auswendig den Gesang 334 aus dem Gesangbuch. „In dir ist Freude in allem Leide, o du süßer Jesus Christ!“ „Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden, Teufel, Welt, Sünd oder Tod.“ „Wir jubilieren und triumphieren, lieben und loben dein Macht dort droben.“ Eugen singt laut und betend mit. Er erinnert sich an den Religionsunterricht früh morgens vor dem Schulunterricht und an die vielen Bibelverse, die er gelernt hat, die ihm neuen Mut machen, wenn er misshandelt, enttäuscht und traurig ist.

Gustav Schumann darf seinen Pick-up aus der Werkstatt abholen. Er ist repariert worden und soll nun nach voller Zahlung zu ihm nach Haus. Den genauen Wortlaut, den er für die Bitte gebrauchen muss, die hohen Kosten über eine geraume Zeit an die Werkstatt zurück zu zahlen, hat er immer wieder in seinen Gedanken aufgesagt. Nervös, mit gebücktem Haupt und mit großer Anfechtung geht er auf den Chef zu, der in seinem Büro am Handy spricht. Wieder erinnert Gustav sich an die Geduld von Mose und das Vertrauen, welches Simeon zeigte in seinem Warten auf den Herrn.

Nach einer kurzen Begrüßung und einem Austauschen von Meinungen über das Wetter und den Regen, der noch nicht gefallen ist, wie vorhergesagt wurde, gibt es eine kurze, eiserne Stille. Beide Männer fangen dann gleichzeitig an zu reden. Höflicherweise bittet Gustav, dessen Herz so rast wie der fast gleichnamige Rennfahrer, Schumacher, Herrn Behn, mit dem angefangenen Gespräch fortzusetzen. „Wie bitte?“ stammelt Gustav Schumann. „Die Firma hat nach Besprechung mit den Facharbeitern und Vorgesetzten beschlossen die gesamten Kosten von der Reparatur des Pick-ups zu übernehmen,“ wiederholt Herr Behn.



Es dauert schon eine Weile, bis Gustav wieder atmen kann. Unterwegs nach Hause singt er aus voller Brust; „In dir ist Freude in allem Leide, o du süßer Jesus Christ! Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden, Teufel, Welt, Sünd oder Tod. Wir jubilieren und triumphieren, lieben und loben dein Macht dort droben, “ als Eugen und seine Mutter ihm unterwegs von der Kirche begegnen. Alle drei winken sich begeistert zu, gefüllt mit neuem Mut, neuer Zuversicht und festem Vorhaben ihrem dreieinigen Gott immer wieder zu vertrauen.

Beim Abschließen der Kirchentür fällt Clara ein, dass es doch noch gar nicht Donnerstag ist, sondern erst Dienstag. Das merkwürdige Erlebnis von dem Eugen geht ihr nicht aus dem Sinn. Zuerst war er so niedergeschlagenen und tief verletzt. Wenig später aber hat sie ihn wie einen mutigen Krieger gefasst und mit einem zufriedenen Lächeln auf dem Gesicht aus der Kirche gehen sehen. „Danke, Tante Clara!“ hat er ihr ausgelassen zugerufen, als er aus der Kirche ging. Sie hängt den Kirchenschlüssel an sein Versteck und schüttelt leicht ihren Kopf über ihre Dusseligkeit, den Dienstag für den Donnerstag gehalten zu haben. Dann lächelt sie leicht vor sich hin und wundert sich, wozu das wohl wieder gut gewesen ist. Über die Jahre hat sie erlebt, dass aus allen Situationen – egal wie schön oder wie dumm sie auch scheinen mögen – der liebe Gott immer etwas Besonderes machen kann.

Als Clara am Sonntag das Vorspiel vom Lied 334 an der Orgel spielte, bekommt sie ein kleines Frösteln unter der Haut. Insgeheim will sie immer mehr Register ziehen, um ihrer Ausgelassenheit Ausdruck zu geben. Dabei ahnt sie nicht, dass nicht nur Eugen, sondern auch Herr Schumann mit innigem Dank aus voller Kehle zu Gottes Lob mitsingen. Zum Abschluss seiner Predigt verliest der Pastor das Gedicht von Katja Vosseler:

„Liebende Augen schauen auf dich. Liebende Arme warten auf dich. Sind die Probleme im Leben auch noch so groß, renne, eile – in des Herrn Schoß, und lass seine lieben Worte für dich nicht los. Denn Jesu liebende Augen schauen auf dich. Jesus liebende Arme warten auf dich.“

Andrea Eggers

***"Wer im Schutz des Höchsten lebt,
der findet Ruhe im Schatten des Allmächtigen."***



Segen für Mut und Kraft

Gottes Segen möge dir Mut
schenken, das zu wagen,
was du immer vor dich hinschiebst,
wovor du Angst hast,
was dir unangenehm ist.

Gottes Segen möge dir
die Kraft geben,
über deine eigenen Bedenken
und Ängste hinwegzuschreiten
und das zu tun, was du
schon immer tun wolltest.

Gottes Segen möge dich
befähigen, die Worte zu sagen,
die dir auf der Zunge liegen,
die du dich bisher aber nicht
auszusprechen getraut hast.



Redaktion ~ Andrea Eggers
Versand ~ Isolde Hillermann

Christi Wunschliste

- Ich möchte, dass ihr liebevoll mit euren Mitmenschen umgeht.
- Ich möchte, dass ihr nicht in Völlerei lebt, sondern teilt, was ihr habt. Ich wurde nur in eine Krippe gelegt.
- Ich möchte, dass ihr nicht lügt und betrügt, denn Gott und eine Wolke himmlischer Zeugen sieht, was die Menschen tun.
- Ich möchte, dass ihr mich in euer Leben einbezieht, mir eure Anliegen mitteilt, aber auch für die guten Dinge dankt, die ich euch gegeben habe.
- Ich möchte, dass ihr mir eure Schuld nennt, damit ich euch vergeben kann, denn dafür habe ich mit meinem Tod am Kreuz bezahlt.
- Ich möchte, dass ihr mir euer Herz schenkt, damit ich darin wohnen und immer bei euch sein kann.

CHRISTLICHELEBEN.DE

Pastor Dr.

Karl Böhmer

033 5031015

Vorsteher

Gerald Scharlach
Ingbert Hillermann

084 5886124

082 3722905

082 9457377



Victor Uhlmann
Louis Wiesinger

082 5657332

083 4586669

Kassenführer
Hallenwart
Frauenschaft
Jugendeltern

Rolf von Fintel
Friedhold Hillermann

084 5862228

082 9457375

Heidi Eggers
Roland &

082 5231496

Jugendleitung

Anita Meister
Calvin Meister
Melanie Niebuhr

076 9507040